

Ausgewählte Fälle der Volksanwaltschaft zum Thema Barrierefreiheit im Überblick

Bereich Wohnen

- Alten- und Pflegewohnheim nicht barrierefrei – VA-W-BT/0024-B/1/2016
- Keine Förderungen für Einbau eines Treppenlifts – VA-W-BT/0038-B/1/2015, VA-W-BT/0035-B/1/2015, VA-W-BT/0045-B/1/2015
- Balkon einer „behindertengerechten“ Gemeindewohnung – VA-W-G/0205-B/1/2013

Bereich Öffentliche Gebäude und Freizeit

- Vom Theseustempels bis zum Kunsthistorischem Museum – Barrierefreiheit in öffentlichen, unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden – VA-BD-DMS/0001-B/1/2018
- Hietzinger Bad nicht barrierefrei – VA-W-BT/0040-B/1/2018
- Wotrubas Kirche – VA-W-BT/0015-B/1/2017
- Umbau Gemeindeamt – VA-B-BT/0020-B/1/2017
- Gemeindeamt – mangelnde barrierefreie Erreichbarkeit – VA-K-BT/0014-B/1/2016
- Gemeindeamt Sieghartskirchen – VA-NÖ-G/0029-B/1/2014
- Mangelnde barrierefreie Erreichbarkeit eines Restaurants der Stadt Rust – VA-B-BT/0052-B/1/2011

Bereich Öffentlicher Verkehr

- Mangelhafte Barrierefreiheit in den Wiener U-Bahnen – VA-W-VERK/0005-B/1/2018
- Modernisierung Badener Bahn – VA-NÖ-VERK/0001-B/1/2018
- Barrierefrei zur U1 in Wien – VA-W-VERK/0011-B/1/2018
- Mit dem Elektromobil in der U-Bahn – VA-W-VERK/0014-B/1/2018
- Barrierefreiheit Hackinger Steg – VA-W-BT/0103-B/1/2016
- Kein barrierefreier Umbau einer Haltestelle – VA-W-VERK/0015-B/1/2016

Ausgewählte Fälle der Volksanwaltschaft zum Thema Barrierefreiheit

Bereich Wohnen

Alten- und Pflegewohnheim nicht barrierefrei – VA-W-BT/0024-B/1/2016

Bei einem Besuch im Wiener Alten- und Pflegewohnheim „Haus Talisman“ stellte eine Menschenrechts-Besuchskommission der Volksanwaltschaft fest, dass Zimmer und Sanitäranlagen nicht barrierefrei zugänglich sind. Besonders erstaunlich ist, dass die Barrierefreiheit auch nach einem Umbau nach wie vor nicht vollständig umgesetzt ist. So muss beispielsweise eine rund 30 cm hohe Stufe überwunden werden, um auf den Balkon zu gelangen. Rampen für Rollstuhlfahrer sind nicht vorgesehen und auch in den neuen Sanitäranlagen ist die Zufahrt zum WC mit einem Rollstuhl kaum möglich.

Keine Förderungen für Einbau eines Treppenlifts

VA-W-BT/0038-B/1/2015, VA-W-BT/0035-B/1/2015, VA-W-BT/0045-B/1/2015

Die Stadt Wien verweigerte die Auszahlung zugesicherter Förderungen für barrierefreie Sanierungsmaßnahmen. Der Treppenlift war zwar nachweislich von einer Person mit einer Behinderung über Monate genutzt worden, diese war aber vor Auszahlung des Förderungsbetrags durch die Stadt Wien plötzlich verstorben. Die Angehörigen wurden mit den vollen Kosten für den Treppenlifteinbau allein gelassen. Der zugesicherte Einmalzuschuss betrug 9.000 Euro. Nach Intervention der Volksanwaltschaft beschloss die Stadt Wien eine Novellierung der Sanierungsverordnung. Seither werden zugesicherte Förderungen ausbezahlt.

Balkon einer „behindertengerechten“ Gemeindewohnung – VA-W-G/0205-B/1/2013

Eine Wienerin beschwerte sich bei der Volksanwaltschaft über ihre nicht behindertengerechte Gemeindewohnung, obwohl ihr das im Mietvertrag zugesichert worden war. Wiener Wohnen weigerte sich, die erforderlichen Umbauarbeiten vorzunehmen. Nachdem der Fall in der Sendung „Bürgeranwalt“ diskutiert worden war, wurde nach und nach ein Großteil der Mängel behoben. Wiener Wohnen sicherte der Wienerin eine rückwirkende Reduktion des Mietzinses für jene Flächen wie den Balkon zu, die von der Wienerin nicht benutzt werden konnten. Was den barrierefreien Zugang zum Balkon betrifft, ließ es Wiener Wohnen hingegen auf ein Gerichtsverfahren ankommen. Die Wienerin bekam Recht. Inzwischen ist auch der Balkon barrierefrei zugänglich.

Bereich Öffentliche Gebäude und Freizeit

Vom Theseustempels bis zum Kunsthistorischem Museum – Barrierefreiheit in öffentlichen, unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden – VA-BD-DMS/0001-B/1/2018

Bei der Renovierung des Theseustempels im Wiener Volksgarten wurde auf einen barrierefreien Zugang „vergessen“. Eine Rampe war zwar durchaus angedacht gewesen, aus Gründen des Denkmalschutzes war der Plan aber wieder verworfen worden. Erst Jahre später wurde die Barrierefreiheit endlich hergestellt.

Auch das Betreten des Kunsthistorischen Museums (KHM) ist nicht barrierefrei möglich. Da entlang des Haupteinganges zum Museum kein Handlauf vorhanden ist, bleibt selbst gehbeeinträchtigten Menschen ohne Hilfe der Zugang verwehrt. Doch das KHM argumentierte, dass die Errichtung eines Handlaufes am Denkmalschutz scheitern würde. Über einen Nebeneingang gibt es für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer nach Vorankündigung die Möglichkeit das Gebäude zu erreichen, was jedoch nicht einem barrierefreien Zugang im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes entspricht. Die für das Gebäude verantwortliche Burghauptmannschaft erklärte kürzlich, mit dem Bundesdenkmalamt bezüglich eines Antrages zur Anbringung eines Handlaufes in Verbindung zu stehen.

Aufgrund der Problematik leitete die Volksanwaltschaft ein amtswegiges Verfahren zur „Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden, die unter Denkmalschutz stehen“ ein, um den weiteren Ausbau der Barrierefreiheit voranzutreiben.

Hietzinger Bad nicht barrierefrei – VA-W-BT/0040-B/1/2018

Seit einer Operation ist eine Pensionistin geheingeschränkt und leidet darunter, sich plötzlich nicht mehr mit ihren Freundinnen in der Sauna des Hietzinger Bades verabreden zu können. Durch den Einbau eines Treppenliftes sind zwar der Bade- und Kassabereich barrierefrei zugänglich, die Sauna ist nach wie vor nur über Stufen erreichbar. Die Stadt Wien reagierte prompt und kündigte an, noch 2018 direkt beim Personaleingang, eine Videogegensprechanlage zu montieren. Geheingeschränkte Personen sollen in Zukunft in Begleitung auf einer Ebene über den Personaleingang in die Sauna gelangen können. Diese Maßnahme sei ebenso für die Hallenbäder in Döbling und Simmering geplant. Für das städtische Theresienbad wurde ein Konzept für ein barrierefreies Saunabad erarbeitet. Aufgrund der aktuellen budgetären Situation wurde dieses Projekt derzeit leider zurückgestellt. Auch wenn die Umsetzung eines solchen Konzeptes zweifellos einen hohen finanziellen Aufwand darstellt, befürwortet die Volksanwaltschaft die Schaffung eines barrierefreien Saunabades in Wien.

Wotruba Kirche – VA-W-BT/0015-B/1/2017

Die Kirchenverwaltung der Wotruba Kirche in Wien-Mauer wollte einen barrierefreien Zugang zur Kirche herstellen und suchte im Sommer 2015 beim Bundesdenkmalamt um Bewilligung von entsprechenden Zu- und Umbauten an. Weil die beantragte Veränderung mit einer zu großen Beeinträchtigung der Anlage verbunden wäre, lehnte das Bundesdenkmalamt die Bewilligung ab. Die Kirchenverwaltung informierte die Volksanwaltschaft über die Problematik und erhob gleichzeitig Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht, das dem Rektorat der Kirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit und der Erzdiözese Wien Recht gab. Die

Veränderung der Wotrubakirche wurde bewilligt. Ein neuer Lift und eine Verbindungsstiege zwischen Eingang und Kirchenebene sollen nunmehr für Barrierefreiheit sorgen.

Umbau Gemeindeamt – VA-B-BT/0020-B/1/2017

Ein Gemeindezentrum im Burgenland wurde generalsaniert, aber der Haupteingang wurde nicht barrierefrei ausgeführt. Ein zweiter Eingang über die Polizeidienststelle ist zwar über eine Rampe zugänglich, doch die Tür öffnet sich nicht automatisch und die Polizeidienststelle ist nur gelegentlich besetzt. Als „Notlösung“ wurde von der Gemeinde nun eine Funkglocke beim Zweiteingang installiert, damit die Türe auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde geöffnet werden kann. Diese Lösung wird von Betroffenen bedauert, da die Glocke schwer auffindbar ist und es beim Haupteingang auch keinen Hinweis darauf gibt.

Mangelnde barrierefreie Erreichbarkeit eines Gemeindeamtes – VA-K-BT/0014-B/1/2016

Ein Kärntner beschwerte sich bei der Volksanwaltschaft über die mangelnde Barrierefreiheit des Gemeindeamtes. Die Gemeinde nahm die Beschwerde ernst und ließ einen Maßnahmenkatalog für die gänzliche barrierefreie bauliche Gestaltung des Gemeindeamtes erarbeiten. Auf dessen Basis wurde schließlich ein Etappenplan zur Umsetzung der Barrierefreiheit erstellt.

Gemeindeamt Sieghartskirchen – VA-NÖ-G/0029-B/1/2014

In den letzten Jahren wurden auf Drängen der Volksanwaltschaft in der Marktgemeinde Sieghartskirchen eine Reihe von baulichen Verbesserungsmaßnahmen zum Abbau von physischen Barrieren gesetzt. Probleme bei der Barrierefreiheit betrafen insbesondere den Zugang zum denkmalgeschützten Gemeindeamt, zur Gemeindebücherei sowie zu Kirche und Friedhof. Außerdem fehlten an all diesen Orten Toiletten für Personen mit körperlicher Beeinträchtigung. Die Gemeinde setzte Schritt für Schritt Lösungen in Richtung Barrierefreiheit um. Die noch fehlenden Maßnahmen werden im Zuge des bereits geplanten Neubaus berücksichtigt werden.

Mangelnde barrierefreie Erreichbarkeit eines Restaurants der Stadt Rust – VA-B-BT/0052-B/1/2011

Ein Burgenländer beschwerte sich bei der Volksanwaltschaft, dass er ein im Sommer 2011 eröffnetes Restaurant in Rust nicht barrierefrei erreichen konnte. Das Lokal war von der Ruster Seebad Betriebsgesellschaft mbH, die zu 75 % im Eigentum der Freistadt Rust steht, errichtet worden. Auf zwei Etagen fasst es bis zu 200 Personen. Zwar wurde das Restaurant-Projekt mit einem behindertengerechten, elektrisch betriebenen Personenaufzug eingereicht, dieser wurde jedoch nicht errichtet. Unter dem Druck der medialen Berichterstattung, unter anderem im Rahmen der Sendung „BürgerAnwalt“, wurde der fehlende Lift schließlich eingebaut.

Bereich Öffentlicher Verkehr

Mangelhafte Barrierefreiheit in den Wiener U-Bahnen – VA-W-VERK/0005-B/1/2018

Ohne fremde Hilfe ist es für Rollstuhlbenützer unmöglich in die älteren Modelle der U-Bahn, die sogenannten „Silberpfeile“, einzusteigen. Diese bieten keine Überbrückungen für den Spalt zwischen U-Bahn und Bahnsteig. Aber auch die V-Wägen sind nur bedingt barrierefrei, da nur der erste und der letzte Wagen eines Zuges mit Rampen ausgestattet sind. Während beim Straßenbahnnetz die Anfahrtszeiten sämtlicher Garnituren in der App „i-tip“ in Echtzeit angezeigt werden, steht diese Information bei U-Bahnen nur für die nächsten beiden einfahrenden Züge zur Verfügung. Außerdem werden sämtliche U-Bahnen als „barrierefrei“ angezeigt. Die Wiener Linien planen bis 2020 das Anzeigesystem zu überarbeiten.

Modernisierung Badener Bahn – VA-NÖ-VERK/0001-B/1/2018

Die Haltestelle Maria Enzersdorf-Südstadt der Badener Bahn ist seit 50 Jahren nicht modernisiert worden und verfügt weder über einen Lift noch über eine Rolltreppe. Da der Bahnsteig nur über eine Stiege erreichbar ist, kann die Station von mobilitätseingeschränkten Personen nicht benützt werden. Gezwungenermaßen würden viele Anrainerinnen und Anrainer mit dem PKW zur Station in Wiener Neudorf fahren. Die Wiener Lokalbahnen arbeiten zwar laufend daran, die Barrierefreiheit aller Haltestellen umzusetzen, können aber nicht bekannt geben, bis wann mit der Modernisierung der Haltestelle Maria Enzersdorf-Südstadt gerechnet werden kann.

Barrierefrei zur U1 in Wien – VA-W-VERK/0011-B/1/2018

Betroffene beschwerten sich bei der Volksanwaltschaft, dass der Zugang zur Endstation Oberlaa der Linie U1, über die Brücke von der Therme Wien aus, nicht barrierefrei ausgeführt sei. Menschen, die auf die Benutzung eines Rollators oder eines Rollstuhls angewiesen sind, könnten ihn ohne fremde Hilfe nicht gefahrlos benützen. Aufgrund der Steigung könne der Zugang aufwärts mit dem Rollstuhl nur unter großen Anstrengungen befahren werden und die Fahrt abwärts sei ohne fremde Hilfe vor allem bei Nässe oder Glätte gefährlich. Überdies seien in den neuen Stationen der U1 keinerlei sanitäre Anlagen eingerichtet. Laut Wiener Linien werden WC-Anlagen nach Ausschreibung errichtet werden. Die Rampe sei barrierefrei benutzbar und entspreche den gesetzlichen Vorgaben.

Mit dem Elektromobil in der U-Bahn – VA-W-VERK/0014-B/1/2018

Eine gehbehinderte Wienerin nutzt zur Fortbewegung ein „Elektromobil“ (Mobilitätshilfe für Gehbehinderte mit direkter Lenkung). In Autobussen sei ihr die Mitfahrt damit grundsätzlich verweigert worden, bezüglich U-Bahnen sei ihr erst auf Nachfrage von der Servicestelle der Wiener Linien am Hauptbahnhof mitgeteilt worden, dass der Transport eines Elektromobils nicht gestattet sei. Auf Nachfrage der Volksanwaltschaft bei den Wiener Linien hieß es, dass Elektromobile nur benutzt werden können, wenn bestimmte vorgegebene Maße eingehalten würden.

Barrierefreiheit Hackinger Steg – VA-W-BT/0103-B/1/2016

Ein Wiener beklagte sich, dass der Hackinger Steg trotz Aufzug nicht barrierefrei benutzt werden kann, da dieser oft defekt sei. Er schlug die Errichtung eines neuen Fußgängerstegs auf Straßenniveau vor, damit ihn auch geheingeschränkte Personen und Personen mit Kinderwägen überqueren könnten. Laut Stadt Wien führte Sachbeschädigung insgesamt zu 49 aufgezeichneten Störungen. Generell würden Störungen innerhalb von maximal zwei Stunden behoben. Abhängig vom Schaden finde die Reparatur meistens am gleichen Tag statt. Aufgrund der baulichen Verhältnisse des Steges werde aus Sicht der Stadt Wien eine dauerhafte Lösung erst im Zuge der geplanten Generalinstandsetzung der Westausfahrt möglich sein. Die MA 29 werde dann die Möglichkeit einer barrierefreien Überquerung des Wienflusses in diesem Bereich untersuchen.

Kein barrierefreier Umbau einer Haltestelle – VA-W-VERK/0015-B/1/2016

Der Beschwerdeführer beklagte sich über den Umbau der Haltestelle Neu Guntramsdorf der (Wiener Lokalbahnen AG), weil dieser nicht komplett barrierefrei erfolgen sollte. Da der Bahnsteigzugang West mit zweimal drei Stufen geplant war, blieb eingeschränkten Personen der Zugang zu einer Autobushaltestelle, einem Rad- und Gehweg sowie einem Ausflugsgebiet verwehrt. Die Wiener Lokalbahnen AG argumentierte, dass der Bau einer Rampe zu aufwendig sei, eine Gasleitung müsse verlegt werden. Nach der Neuplanung ist nun zwar eine durchgängige Rampe vorgesehen, die allerdings nicht allen Kriterien der Barrierefreiheit entspricht.